

Wundermedizin aus dem Energietransformator

Ein junger Ingenieur erfindet eine Energiemaschine, mittels derer er die überall gegenwärtige kosmische Energie auf ein weisses Pulver prägt - ein Wundermittel für alle Arten von Leiden. Doch der Verbreitung stehen Blockaden im Wege, der Erfinder muss heute anonym auftreten.

Es war einmal ein Nachtwächter, schon alt an Jahren, der eines Nachts vom Strahl eines UFOs getroffen wurde. Daraufhin entwickelte er ungeahnte Fähigkeiten: er sprach fremde Sprachen, sah um zwanzig Jahre jünger aus, und es wuchsen ihm die dritten Zähne! Ein Märchen? Der Bericht entstammt einem UFO-Erlebnis aus Argentinien im Jahr 1972.

Gesetzt den Fall, es gäbe ein Medikament - vielleicht ein weisses Pulver -, das diese UFO-Energie, die universelle Lebenskraft, das Od, das Orgon, das Chi oder wie immer man es nennen mag, in sich trägt und Krankheiten besiegt, Müdigkeit überwindet und in Seele und Körper Harmonie verbreitet - würden Sie dann nicht auch die Überzeugung vertreten, dass es der dahinschwebenden Menschheit so rasch als möglich bekanntgemacht werden sollte? Oder wären Sie skeptisch und würden dies auch in den Bereich des Märchenhaften verweisen?

A propos Märchen: da gibt's doch immer die Bösen, die die Guten verfolgen. Damit können wir auch in unserer Geschichte aufwarten: da existiert nämlich eine vom Staat eingesetzte Kontrollstelle, die sich von Gesetzes wegen mit Verhinderung der Verbreitung solcher "Wundermittel" in den Weg stellt, denn sie muss doch die einheimische Pharmaindustrie, die ihre Heilmittel vorschriftsgemäss mit "Tienversuchen" getestet hat, schützen vor Alternativen und Aussenseitern, die ja nicht selten dem Club der Scharlatane angehören...

Der langen Rede kurzer Sinn: ein solches Wundermittel gibt es tatsächlich, und da die staatliche Kontrollstelle mit allen Mitteln der Kunst und entsprechend dem Gesetz dessen Verbreitung verhindert, muss der Erfinder im nachfolgenden Interview anonym bleiben (Name der Redaktion bekannt). Mit fairen Mitteln hatte er versucht, die Harmlosigkeit seines Mittels darzulegen, er war sogar mit einem Anwalt zusammen in Bern. Es hatte alles nichts genützt: er dürfe sein Mittel unter keinen Umständen als Heilmittel verbreiten, hatte man ihm geantwortet.

Als er uns in einem Vorgespräch mitteilte, dass sich selbst renommierte Gesundheitszeitschriften wie "Sonnesittig leben" und "Nätürlich", in welchen der Mann regelmässig inserierte, gewehrt hatten, auch mal einen Textbeitrag zu bringen, weil das Sanktionen durch die Behörden nach sich ziehen könnte (eine Redaktion zog es sogar vor, im Notfall auf die regelmässigen Inserate zu verzichten!), war unser Entscheid klar: wir wollten dieses Mittel trotz oder gerade wegen der Widerstände vorstellen und im "NET-Journal" einen Artikel darüber bringen, denn immerhin lag dem Wundermittel eine neue Technologie zugrunde, die in den Themenbereich des Journals fällt.

Unser Entscheid wurde gefällt nach Einsichtnahme in das aufsehenerregende Beweismaterial und in die Bestandteile des Mittels, die mit Sicherheit x-fach harmloser sind als der Hauptteil der durch die besagte Kontrollstelle zugelassenen Mittel (Milchzucker, in einigen Mitteln Zusatz erprobter Kräuter). Das entscheidende "Plus" besteht in der aufgeprägten Energie, die physikalisch nicht unbedingt ohne weiteres nachgewiesen werden kann (ähnlich wie in der Homöopathie). Als uns der Erfinder warnte, über ihn und sein Mittel einen Bericht zu bringen, weil wir mit

Sanktionen der Behörden rechnen müssten, meinten wir, das mache nichts, wir würden die Herren gerne zu einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen einladen.

Hier die Geschichte von Anfang an: Eines Tages lag in unserem Postfach der Brief eines Ingenieurs der Elektrotechnik aus dem Kanton Zürich folgenden Inhalts:

Neue Energie

"... Es ist mir gelungen, eine neuartige Energie zu finden, die sehr stark ist und ganz besondere Eigenschaften besitzt. Ich glaube, es ist eine Energie, die in der Elektrotechnik noch nicht bekannt ist und über die ich auch nichts in den Lehrbüchern gefunden habe. Ich vermure, es ist diese Energie, welche die Besucher, die von anderen Planeten kommen, benutzen. Nur diese Energie ist ja in ausreichender Menge und Stärke vorhanden, um so weit zu reisen.

Es ist mir gelungen, eine Art Maschine zu bauen, mit der es möglich ist, die neuartige Energie nutzbar zu machen. Es ist kaum vorstellbar, welche Kraft mit dieser Maschine gewonnen wird. Nach langen Versuchen und Tests ist es gelungen, diese Energie in Form eines Medikaments für die Menschen umzuwandeln.

Die Versuchsphase ist abgeschlossen, und ich habe eindeutige Beweise für die Wirksamkeit des neuen Medikaments. Es ist schon bei verschiedenen Testpersonen mit sensationellen Resultaten zum Einsatz gekommen. Das Heilmittel ist in der Lage, ein schlechtes Blutbild positiv zu verändern. Die Regeneration tritt nach ca. 15-30 Minuten ein, und man kann sie ganz klar unter dem Dunkelfeld-Mikroskop beobachten. Mit dem Blutbild ändert sich natürlich auch der Krankheitszustand des Patienten. Sehr viele Probleme können somit innert kürzester Zeit weitge-

hand behoben werden. Und das ganz ohne Nebenwirkungen!

Ich möchte nun dieses Heilmittel möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Aber wie Sie sicher wissen, ist es sehr schwierig, ein so neues und spezielles Produkt in den Markt einzuführen.

Der Erfinder stellte uns einige Fläschchen des Pulvers zur Verfügung, die wir mit bestem Erfolg ausprobierten und an Bekannte und Verwandte weiterreichten. Es schien vor allem den kranken Menschen zu befähigen, seine Gedanken in eine positive Richtung zu lenken und damit die Selbstheilungskräfte zu verstärken.

Das Interview

Wir luden den Erfinder zu einem Vorgespräch ein, und es kam ein gutaussehender junger dunkelhaariger Mann - ein Bild strahlender Gesundheit. Das Interview fand drei Wochen später in Anwesenheit des Erfinders, eines Freundes der Redakto- ren (FP) und ihnen selber im Büro der Redaktion statt (Erfinder = an für "anonym", Adolf Schneider = as, Inge Schneider = is).

as: In den Erfahrungsberichten wird von Erfolgen bei Menschen und Tieren berichtet, und es ist anzunehmen, dass auch Pflanzen positiv reagieren. Ist es so, dass durch das Mittel das hinter allen Lebewesen stehende vollkommene Urprogramm aktiviert wird?

an: Ja, das Programm besteht ja für jedes Lebewesen. Im Unterschied zu den Menschen kann ein krankes Tier nicht sprechen - es wirkt auch kein Placeboeffekt. Wenn der Tierarzt ein Medikament verabreicht, zum Beispiel ein Antibiotika, und das nicht wirkt, gibt er vielleicht noch ein stärkeres Mittel, und falls das auch nichts nützt, stirbt das Tier früher oder später. Durch das "BK 3000" werden aber die Selbstheilungskräfte angeregt, so dass das Tier gegen die Krankheit Widerstand entwickeln kann - dasselbe gilt für den Menschen.

as: Beim Vorgespräch deuteten Sie an, dass das Mittel offenbar auf

die Zellen verjüngend wirkt und dass Alterungsprozesse aufgehalten werden. Kann man das auch so verstehen, dass bei der Beschädigung oder Zerstörung eines Körperteils ein erneuter Wachstumsprozess einsetzt, vergleichbar den Lurchen, bei denen ja gewisse Organe weder nachwachsen?



Lebenskraft in der Natur.

kann der heutige Mensch meistens nicht entsprechend darauf reagieren. Ich habe nun also den Transformator so gebaut, dass er die Energie auf das Pulver in der Weise überträgt, wie es der Mensch braucht. Das perfekte Leben, die perfekte Energie, wird so auf das Pulver kopiert, dass es, in Wasser aufgelöst, leicht vom Körper aufgenommen werden kann.

is: Wenn ich diese Kraft gleichsetze mit der Energie des Wassers von Lourdes, dann kann diese Energie Wunder wirken, ohne dass noch chemische oder grobstoffliche Mittel eingenommen werden müssen. Der Glaube wirkt dort verstärkend. Ist das nicht auch bei Ihrem Mittel der Fall?

an: Sie haben recht, aber das Mittel wirkt selbst dann, wenn man nicht daran glaubt, zum Beispiel bei Tieren und bei Pflanzen.

Verstärkte Regeneration

an: Ja, in diesem Sinn wird die Regenerationsfähigkeit verstärkt.

as: Heisst das, dass auch die Wund-Regeneration gefördert wird, bei Leuten, die von Unfällen her Wunden aufweisen, die einfach nicht verheilen wollen?

an: Ja, auf jeden Fall. Wenn jemand offene Wunden hat, zum Beispiel offene Beine, besteht das Problem ja nicht in der Wunde, sondern meist im schlechten Blut.

Das Mittel ist so programmiert, dass es dort einsetzt, wo der eigentliche Fehler im Körper liegt. Der wird sofort erkannt und in Ordnung gebracht.

FP: Haben Sie schon diesbezügliche Erfahrungen?

an: Es gibt viele Erfahrungsberichte, wie die vorhandene Dokumentationsmappe und die Dankeschreiben zeigen.

is: Unser Freund sagte, vielleicht gebe das Mittel Zugang zum - ich sag's in seinen Worten - Heiligen Geist, man kann auch sagen: zum hellenden Geist, zur freien Energie.

an: Ja, die Energie, die göttliche Kraft, ist überall vorhanden, nur

Impuls zur Erfindung durch eigene Krankheit

is: Wie sind Sie überhaupt dazugekommen, ein solches Mittel zu entwickeln?

an: Durch eigene Krankheit. Ich hatte sehr starke Rückenschmerzen, im Kreuz, in den Lendenwirbeln, in der linken Hüfte. Ich konnte keine halbe Stunde auf einem Stuhl sitzen. Schliesslich ging ich zum Arzt, liess eine Computer-Tomographie und Röntgenbilder erstellen, war mindestens bei sechs Ärzten. Die kamen zum Schluss, dass mir nichts fehle, dass ich ein Simulant sei - und trotzdem schmerzte mich alles. Ich bekam sogar beim Gehen grosse Schmerzen, so dass ich hinkte und jeder es sehen konnte. Das war der Leidensweg, der letztlich zu der Erfindung führte.

is: Waren Sie da nicht beruflich schon im Energiebereich tätig?

an: Ja, ich entwickelte eine Regenerationsmatte, die ich auch patentieren liess. Es ist im weitesten Sinne etwas Ähnliches. Man legt sich auf die Matte und wird energetisch aufgeladen. Die Wirkung wurde auch in einem Institut

mit dem Mora-Gerät getestet. Wir hatten etwa zehn Testpersonen. Man muss wissen, dass der Zustand ausgeglichen ist, wenn die Testperson im Idealfall 50 Punkte plus-minus 5 aufweist. Die Testpersonen hatten teilweise 10, 20 oder sogar null. Wir liessen die Resultate ausdrucken und konnten sehen, wie krank die Leute waren. Nachdem sie 5 Minuten auf der Matte lagen, wurde nochmals gemessen. Wir konnten feststellen, dass alle ohne Ausnahme das Resultat plus-minus 50 aufwiesen.

as: Wfe lange hielt diese Wirkung an?

an: Die Matte kann jede Nacht zum Schlafen benutzt werden, so dass man jeden Tag mit Energie versorgt ist. Ich probierte die Matte natürlich auch aus und merkte eine positive Wirkung, aber es fehlte noch etwas. So entwickelte ich ein Mittel, das mit viel Flüssigkeit eingeschwenmt, dann in die Zellen verteilt wird und von innen her mit voller "Power" wirkt. Ich probierte dies eines Morgens auch aus, nahm den Cocktail, und nach einigen Minuten stach es mich überall. Seit dieser Zeit geht es mit meinen Schmerzen sehr viel besser.

as: Wann war das?

an: Das war im Sommer 1996.

FP: Ist das Verfahren mit dem von Roland Plocher vergleichbar?

an: Es ist ähnlich, aber nicht gleich.

FP: Kann die aufgeprägte Energie nachgewiesen werden?

Phänomenale Veränderungen sichtbar an Bluttest...

an: Ja, mit dem Mora-Gerät, der Kirlianfotografie. Ein ganz guter Beweis ist der Bluttest. Innerhalb einer halben bis zu einer ganzen Stunde sieht man am Blutbild einen frappanten Unterschied - unglaublich, wenn es nicht dokumentiert wäre.

as: Sie sagten, dass sich interessanterweise auch das bei der ersten Blutprobe entnommene Blut verändert.

an: Ja. Die Messung läuft so ab: der Patient kommt, man nimmt einen Tropfen Blut, legt ihn auf den Objektträger, dann kommt ein Glas

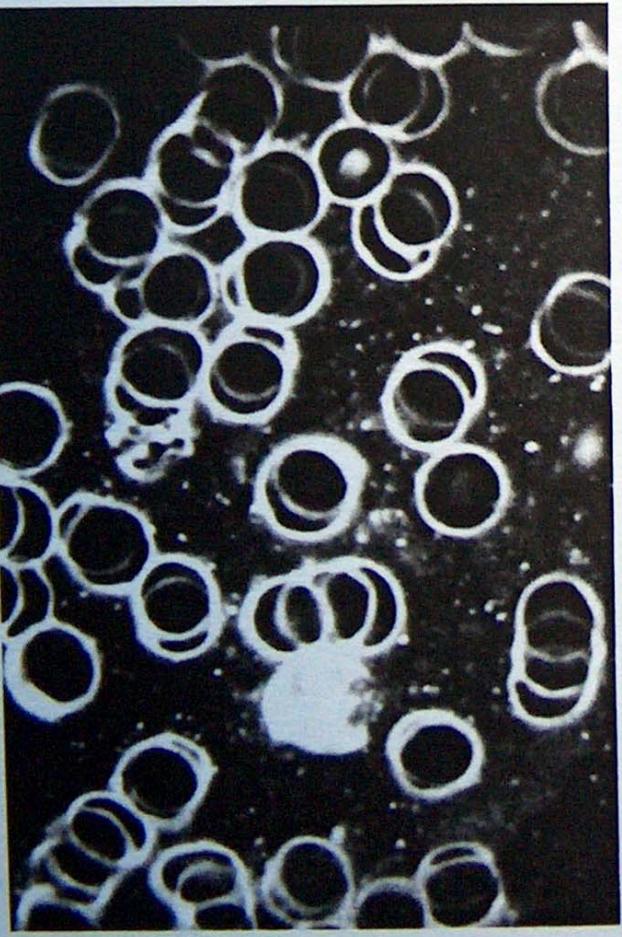


Vorher: Blutbild von Herrn M. im Dunkelfeld-Mikroskop, 4.12.1996, 16:30 Uhr. Das Bild zeigt die Verkettung der Blutplättchen in Geldrollenform.

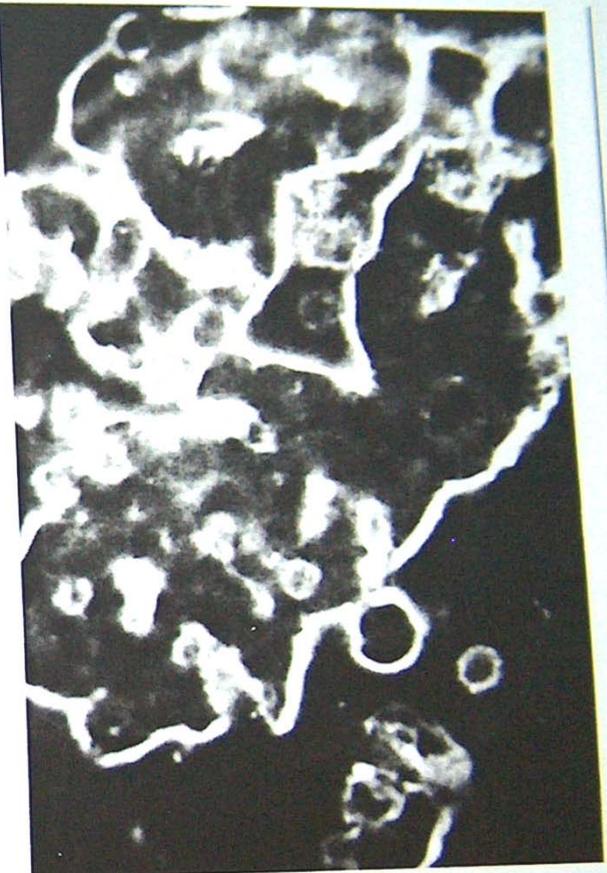
darauf, und das ganze wird versiegelt. Es wird oben und unten noch Öl draufgebracht, damit kein anderer Stoff mehr hinzukommt, zum Beispiel kein Sauerstoff. Dann werden die Testbilder im Dunkelfeld-Mikroskop gemacht. Man erkennt sofort das schlechte Blutbild von Leuten, die einen Herzinfarkt hatten oder an Krebs leiden: die Blutplättchen sind verklumpt, weisen Geldrollenform und Kalkspitzen

auf. Wenn diese in die dünnen Kapillaren kommen, ist das Endgültig: Herzinfarkt, Hirnblutung, Hirnschlag usw. Solche Kalkspitzen lassen sich meines Wissens nur durch "BK 3000" auflösen. Eine halbe Stunde nach Einnahme des Mittels hat sich das Blutbild derselben Blutprobe total verändert.

FP: Wäre es nicht zuverlässiger, wenn nach einer halben Stunde nochmals Blut entnommen würde?



Nachher: Blutbild von Herrn M. im Dunkelfeld-Mikroskop, 4.12.1996, 17 Uhr. Das Bild zeigt die Auflösung der verklumpten Blutplättchen.



Vorher: Blutbild von Frau M. im Dunkelfeld-Mikroskop, 4.12.1996, 16 Uhr.
Das Bild zeigt eine totale Verklumpung der Blutplättchen.

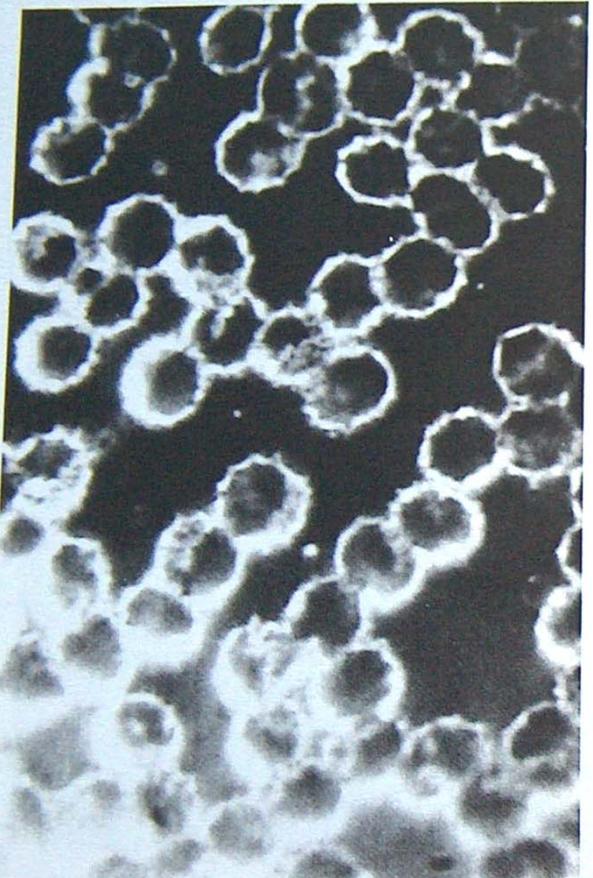
... am gleichen Bluttest!

an: Das haben wir am Anfang ja auch gemacht. Wir stachen, gaben Mittel und stachen nochmals. Dann unterließ uns einmal eine Verwechslung, indem wir eine alte Probe statt der neuen nahmen, und da stellten wir zu unserer Überraschung die Veränderung dort auch fest. So kamen wir darauf, dass das Blut des Menschen eine Beziehung zum Menschen behält, auch wenn es

ausserhalb des Körpers ist und dass sich eine Veränderung im Menschen auch in einer Veränderung der Blutprobe niederschlägt. In dem Zusammenhang besteht ja ein grosses Problem bei der Bluttransfusion und Organverpflanzung. Wenn die Person des Blutes, das übertragen wird, stirbt, stirbt das Blut auch.

is: Können Sie über einige Erfahrungen mit dem Mittel berichten?

an: Dies zum Beispiel ist das Blutbild eines Herrn M., Anwalt von



Nachher: Blutbild von Frau M. im Dunkelfeld-Mikroskop, 4.12.1996, 17 Uhr.
Verklumpung löst sich auf, Blutplättchen erhalten Igelform (Abwehrreaktion)

Beruf. Seine Blutplättchen sind verklebt, das Blut enthält Kalkablagerungen, die Zellen sind deformiert und hängen wie Geldrollen zusammen. Der Mann hatte einen Herzinfarkt, nimmt sechs Tabletten am Tag zu sich und hat noch andere Probleme. Dreissig Minuten nach Einnahme der Energie bilden sich Abwehrreaktionen, die verklumpten Blutplättchen haben sich aufgelöst.

Hier das Blutbild einer Frau, die sehr schwer krank ist. Nach einer halben Stunde zeigen sich ebenfalls starke Abwehrreaktionen gegen die Krankheit, indem die Blutplättchen wie kleine Igel Stacheln bekommen. Wie die Frau sagte, habe sie mittlerweile auch mehr Energie bekommen und ist insgesamt kräftiger geworden.

is: Wie sind denn normalerweise die Reaktionen der Leute, wenn sie das veränderte Blutbild sehen?

an: Sie sind sprachlos, vor allem der Rechtsanwalt. Er regte sich über das schlechte Blutbild von Anfang an auf und beklagte sich über die Ärzte. Als er aber das Endresultat sah, sagte er: "Wollt ihr mich auf den Arm nehmen? Das müsst ihr mir nicht machen und einfach die Bilder vertauschen!" Als er noch sah, dass wir das zweite Blutbild vom gleichen Blut erstellt hatten, sagte er: "Nein, das ist Betrug, das kann nicht sein!" Und dann bestand er darauf, dass wir das Blut nochmals entnahmen, sah aber zu seiner Verblüffung, dass das Blutbild genauso aussah. Die Leute können die spontanen Veränderungen nicht sofort glauben, aber wir betrogen sie ja nicht.

Das Bild eines anderen Herrn zeigt Kalkablagerungen, die so gross sind, dass sie lebensgefährlich werden können, wenn sie im Körper umhervandern. Diese bauten sich nach Einnahme des Mittels nach und nach ab. Man kann das hier anhand der Bilder verfolgen. Im Blut aber, das vorher nicht mehr lebensfähig erschien, zeigte sich sofort eine Reaktion.

Dieser Mann hier hat einen inoperablen Hirntumor. Sehen Sie hier das Blutbild vor- und nachher. Der ganze Körper schaltete sofort auf Abwehr.

is: Sie sagen, er leide an einem

inoperablen Hirntumor. Besteht die Möglichkeit, dass er durch Einnahme des Mittels gesund wird?

an: Man darf darauf hoffen. So hatten wir zum Beispiel eine Frau mit Brustkrebs. Nachdem die Ärzte die Geschwulst operativ entfernt hatten, bildete sie sich nach ein paar Monaten wieder. Sie wandte danach das Mittel vier Wochen lang an, wonach die Symptome verschwanden - eine weitere Operation war nicht notwendig. Eine andere Frau hatte in einem Auge ein kleines Geschwür. Es ging nach Einnahme des Pulvers innert kurzer Zeit weg. Wenn ein Patient kommt, schaut man ja mit ihm zusammen das Blutbild an, so dass er das Vorher-Nachher-Resultat selber sehen kann und merkt, dass eine fundamentale Veränderung stattfindet.

as: Haben Sie schon Erfahrungen gesammelt mit psychiatrischen Fällen?

an: Nein, noch nicht.

FP: Falls Sie wirklich die Urkraft nutzbar machen, müsste sie besonders in diesen Fällen wirksam sein.

is: Sie nannten ja noch andere Testmethoden als die Bluttests, zum Beispiel die Kirlianfotografie.

an: Man legt Hände und Füsse auf die Aufnahmepatte und macht ein Kirlianfoto. Anhand der Lücken in den Ausstrahlungen ergeben sich Hinweise auf Krankheiten und Mangelzustände, zum Beispiel, wenn die Fingerausstrahlung fehlt. Nach der Einnahme des Mittels wartet man etwa 15 Minuten und erstellt danach nochmals ein Foto. Es zeigt sich dann, dass alle Finger und Zehen wieder sichtbar sind und damit die ursächlichen Störungen behoben sind.

is: Kann sich das Blut in den krankhaften Zustand zurück verändern?

an: Es hängt von Ernährung und Lebensweise ab. Nehmen wir an, der Körper eines Mannes sei sehr gut wieder hergestellt, und er habe Auseinandersetzungen mit seiner Frau, esse nur Schokolade und viel Fleisch, dann kann sich das Blut wieder negativ verändern. Bei regelmässiger Einnahme und Ein-

Erfahrungsberichte

Frau, ca. 40jährig:

- Mein Körpergewicht hat sich verringert ohne Diät oder Ernährungsumstellung. Ich kann mein Idealgewicht jetzt gut halten.
- Die Schmerzen (Krämpfe vom Kreuz bis zu den Knien) während meiner Tage sind stark zurückgegangen, so dass ich heute keine Medikamente mehr brauche. Auch die Regelmässigkeit meines Zyklus hat sich eingespielt, früher war er sehr unregelmässig.
- Beim Aufstehen am Morgen hatte ich oft Mühe mit meinen Augen, sie waren geschwollen, ein unangenehmes Gefühl, dies ist verschwunden.
- Auch mit Erkältungskrankheiten habe ich diesen Herbst/Winter keine grosse Mühe, sie sind meist innert 2-3 Tagen verschwunden.

Über Bergamasker, 7jährig:

... möchte Ihnen bestätigen, wie sehr das Mittel "BK 3000" unserem 7jährigen Bergamasker/Riesenschwauzer-Mischung geholfen hat. Vasco hatte mehrere Wochen einen leicht blutigen Nasenausfluss, verbunden mit erhöhter Temperatur und Mattigkeit. Eine erste Kur mit Antibiotika half nichts. Nach einem kleinen Blutsturz aus der Nase verordnete der Tierarzt ein stärkeres Antibiotikum. Doch auch dieses brachte keinen Erfolg, der Zustand blieb derselbe. Dann griff ich zu "BK 3000", und nach 2-3 Tagen war die Nase ohne Ausfluss, die Temperatur normal, und der Hund hatte zu seiner alten Lebenslust (er ist sehr temperamentvoll) zurückgefunden.

haltung gewisser Regeln sollte das gute Niveau aber bestehen bleiben. Die beste Wirkung lässt sich erzielen, wenn man täglich drei Liter Wasser oder Kräutertee ohne Zucker trinkt - Kaffee und Alkohol ausgenommen. Wenn man ausserdem natürliches, biologisch-dynamisches Essen - viel frische Früchte und Gemüse - zu sich nimmt, sind die Erfolgchancen am grössten.

is: ... also Nahrung, die die Lebensenergie verstärkt?

an: Ja, denn das Mittel enthält keine Vitamine, keine Spurenelemente, diese müssen über die Nahrung zugeführt werden. Beim Kaffee kommt es immer auf das Mass an: wenn Sie am Morgen eine Tasse Kaffee und am Mittag einen Espresso trinken, so mag das für Sie sogar Medizin zu sein - je eine, keine fünf! Der Körper bekommt dadurch etwas Dynamik, wird wach. Dazu trinken Sie mittags vielleicht ein halbes oder ein ganzes Glas Wein, aber nicht fünf oder zehn. Beim Essen gilt ein einfaches Sprichwort: Sie können alles essen, was unter und auf (über) dem Boden wächst - in der natürlichen Form. Aber in der Natur gibt es

keinen Spaghetibaum, keinen Pizabaum, Pomes-fries-Baum oder Hamburger-Baum.

as: In Ihren Unterlagen steht: "Während der Behandlung können sich die Beschwerden enorm verstärken". Wie ist das zu verstehen?

an: Es ist kein Schmerzmittel, sondern es wirkt ähnlich wie homöopathische Medizin - nur dass hier ein Mittel für alle Leiden eingesetzt wird. Wenn Sie ein grösseres gesundheitliches Problem haben, könnte es Reaktionen geben, indem der Körper gegen die Krankheit ankämpft. Man muss gewillt sein, diese Phase durchzustehen.

as: Es gibt Leute wie unseren Freund hier und mich, die ziemlich wenig Haare auf dem Kopf haben. Kann sich das Mittel auch auf den Haarwuchs regenerierend auswirken?

an: Wenn die Haarwurzeln noch regenerierungsfähig sind, sollte sich die gesamte Regeneration des Körpers, die mit der Einnahme des Mittels einsetzt, auch auf den Haarwuchs auswirken.

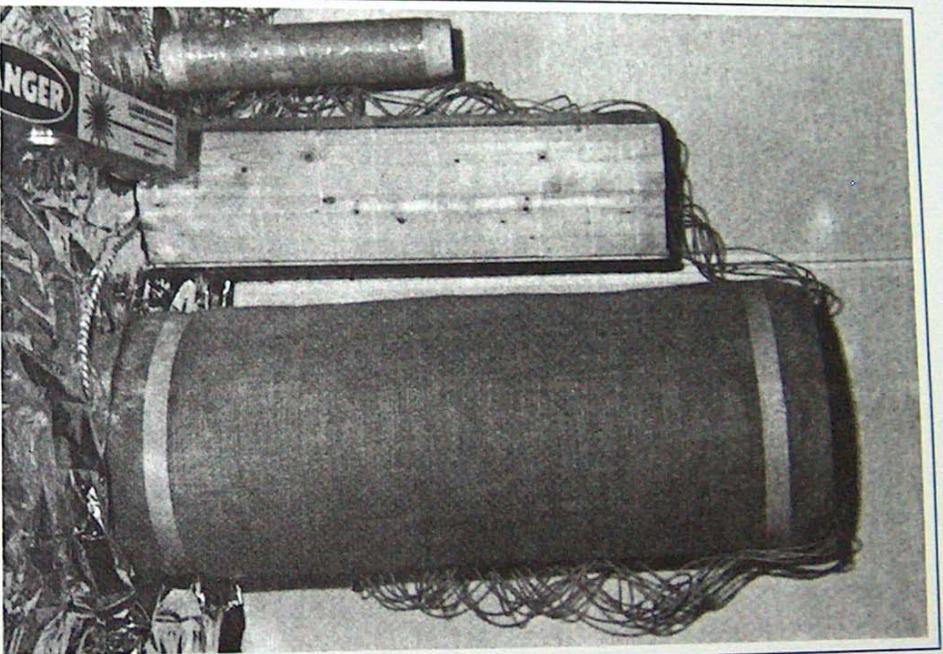
as: Kamen Ihnen die Ideen zum Bau dieser Maschine schnell, als Traum, als Erleuchtung oder werten Sie mehrere Erfahrungen aus?

Erkenntnisse aus der chinesischen Medizin

an: Zahlreiche Hinweise bildeten sich zu einem Mo-saik, und dann entwickelte ich das technische Konzept für das Verfahren. Es war ein logischer Erkenntnisprozess. Ich reiste auch nach China und suchte nach der Energie, denn die Chinesen sind ja meist sehr gesund. Ich informierte mich dort in Drogenen und fragte die Leute, und die sagten, 90-95 Prozent aller Krankheiten liessen sich mit ihren Kräutern, die ja diese Energie vermitteln, heilen. Nur 5 Prozent müssten vom Arzt behandelt werden. Dann ging ich ins Kloster, in ein Shaolin-Kloster, und lebte dort mit den Mönchen, und dort lernte ich, dass sie diese wunderbare Energie ebenfalls kennen.

as: Die Chinesen haben dafür ja den Begriff Chi.

an: Ja, das kommt auch in Tai-Chi zum Ausdruck - Übungen zur Verstärkung der Lebenskraft.



Der Energietransformator

Der Energietransformator

as: So wird durch Ihr Mittel also die Lebensenergie verstärkt. Das ist allgemein verständlich, neu ist aber, dass man sie mittels einer Technologie zugänglich machen kann.

an: Ja, das Herstellverfahren ist rein technisch. Den Mönchen in China wurde das Wissen durch die Vorfahren übermittelt. Sie wendeten das Chi - die universelle Kraft - auch an, um die Leute zu heilen. Ich war dabei und erlebte mit, wie wunderbar die Kraft wirkte. Aber sie haben keine solche Maschine, brauchen auch keine. So umfasst das Badwan-Chi bestimmte Übungen zur geistigen Konzentration, die die Energie mental in den Körper hineinbringen, so dass die Mönche wirklich voller Energie strahlen und diese dann dem erkrankten Körperteil der Patienten weitergeben können, der sofort ge-

hebung der Schwerkraft entwickelt werden. Es gibt also einerseits eine mentale und andererseits eine technologische Komponente?

an: Ja, das ist richtig.

Technische Nutzung der Energie

is: Uns würde interessieren, ob das Mittel auch im technischen Bereich einen Verstärkungseffekt hat. Sie sagten, dass Sie das Mittel schon im Auto eingesetzt haben.

an: Ja, ich bin damit auch schon Auto gefahren: bei 70 ml mit Energie aufgeladenem Alkohol auf einen vollen Tank brauchte ich 20 Prozent weniger Benzin bei einem ganz normalen Motor.

as: Ist das Mittel jetzt schon in dieser Form erhältlich?

an: Bisher nicht, weil die Wirkung noch zu wenig erforscht und zu

wenig stark ist. Es scheint auch, als ob der Verbrennungsmotor für diese Energie falsch konstruiert wäre.

is: Haben Sie sich noch andere technische Anwendungen überlegt?

an: Ich habe noch weitere Ideen, möchte mich aber im Moment darauf konzentrieren, mein Mittel den Menschen zur Gesundheit zur Verfügung zu stellen. Es wirkt ja auch bei Tieren. Wir hatten ein Pferd, das stark lahmt und insgesamt sechs Monate krank war und zuerst im Tierspital Zürich und dann in Bern behandelt wurde. Die Tierärzte konnten nichts mehr ausrichten. Wir probierten dann das "BK 3000" aus, und nach vier Wochen war das Pferd wieder gesund. Ich möchte nun aber ja nicht, dass das Mittel bei Pferden in Rennställen eingesetzt würde, denn das würde mit sich bringen, dass man die Tiere noch mehr schindelt und noch mehr aus ihnen herausholt.

heit wird: ein Tennisarm oder ein kaputtes Fussgelenk usw.

is: In der Bibel steht auch, dass Jesus Kranke heilte und danach in einigen Fällen sagte: "Gehe hinweg und sündige fortan nicht mehr".

Das will wohl besagen, dass die Menschen bereit sein sollten, ihre Lebensweise zu ändern. Darum der Hinweis auf den Glauben, der eine Veränderung im Denken bewirkt.

an: Ja, durch Gedanken lassen sich ja auch Berge versetzen.

as: Wenn man nun Badwan-Chi und Ihre Technologie nebeneinander stellt, fällt auf: Man diskutiert heute über Gravitationswellen und Gravitationsbeeinflussung. Einerseits gibt es Leute, zum Beispiel Yogis, die durch Konzentration ihrer Kräfte die Gravitation verändern können. Im Altertum war das wohl beim Pyramidenbau der Fall. Andererseits ist es denkbar, dass bald technische Möglichkeiten zur Auf-

is: Beim Lesen der Erfahrungsbberichte ist mir aufgefallen, dass kaum Angaben über die Krankheitsgemacht werden. Bei dem einen handelt es sich den Symptomen nach wohl um Parkinson?

an: Die Leute bringen meist einen Arztbericht mit, aber oftmals sagen diese nicht viel aus. Man bekommt den Eindruck, dass die Ärzte oft über die Ursachen auch nichts wissen. Ich weiss das auch nicht, sondern lasse das Mittel die Ursache finden. Eines ist sicher: spätestens, wenn die Ärzte am Ende ihrer Weisheit sind, sollte noch dieses Mittel probiert werden.

is: Warum wollen Sie eigentlich anonym bleiben?

an: Wegen meiner bisherigen Erfahrungen mit den Behörden. Ich bin daran interessiert, dass das kostbare Mittel der Menschheit verfügbar gemacht und nicht durch irgendeine Instanz abgewürgt wird und man es dann gar nicht mehr kaufen kann. Darum möchte ich im Moment etwas im Hintergrund bleiben. Es ist ja heute schon in einer Drogerie erhältlich (Drogerie F. Käser, 3422 Kirchberg, d. Red.).

as: Ist es denn überhaupt möglich, im Zeitalter der Information und Kommunikation, die Verbreitung eines neuen Produktes wirksam zu verhindern? Nehmen wir an, die Information würde ins Internet eingespeichert, dann könnten noch so viele Ärzte und Behörden es stoppen wollen - es wäre dann bereits überall bekannt.

an: In der Schweiz besteht das Gesetz, wonach ein Nicht-Mediziner oder Nicht-Apotheker kein Mittel herstellen und vertreiben kann.

as: Gut, es wäre doch denkbar, dass Sie in dieser Situation gar kein Mittel mehr verkaufen würden, sondern ein Gerät, mit dem jeder daheim sein Mittel oder seinen Tee selber präparieren kann.

an: Ja, wenn sich das Mittel nicht verbreiten lässt, würde ich ein solches Gerät auf den Markt bringen, welches immer sofort frische Medizin herstellt.

is: Wäre das teuer?

an: Nein. Ich kann aber noch keine Preisangabe machen.

FP: Sie würden es aber als

Januar 1997

"Black Box" verkaufen, damit der Käufer keine Ahnung hat, wie es hergestellt ist?

an: Nein, das geht ja nicht, weil findige Leute es sicher auseinandernehmen würden, um die Funktion herauszufinden.

as: Wäre es theoretisch möglich, dass Sie das Gerät so präparieren, dass es sich sofort zerstört, sobald der Käufer es öffnet?

an: Meine Idee geht in eine andere Richtung. Stellen Sie sich vor, dass ein Trinkglas eine doppelte Wand aufweist. In der Mitte ist das Pulver oder ein anderer Träger eingeschlossen. Man füllt das Glas am Morgen mit Wasser auf, lässt es eine halbe Stunde stehen und hat dann frische Medizin.

is: Ziehen Sie in Betracht, ein solches Gerät herauszubringen?

an: Das werde ich nur tun, falls es wirklich nicht anders geht.

Fragen zur Technologie

as: Noch ein paar Fragen zur Technologie. In den Unterlagen steht, dass es einen Basisträger braucht, auf den das Trägermaterial - zum Beispiel Milchezucker - aufgebracht wird, dass Ihr Gerät eine gebündelte Leuchteinheit mit einer speziellen Farbe enthält, also einen Laser oder was auch immer. Ist die richtige Frequenz durch "Trial und Error" (Versuch und Irrtum) oder aufgrund gewisser Erkenntnisse ermittelt worden?

an: Das geschah sowohl durch theoretische Erkenntnisse als auch durch praktische Tests.

as: Nach den Unterlagen besteht der zweite Teil des Geräts aus einem Gleichstromtransformator, der ein statisches Feld in ein anderes statisches Feld verwandelt?

an: Ja, ich habe selbst Elektrotechnik studiert und kenne mich in der konventionellen Technik aus. Gleichstrom lässt sich ja gar nicht transformieren. Mein Transformator ist also ganz anders aufgebaut. Er beruht zwar auf der herkömmlichen Technik - es gibt eine Primärspule, eine Primärwicklung und eine Sekundärspule mit einer Sekundärwicklung -, aber die verschiedenen Wicklungen sind in einer besonde-

ren Wickeltechnik hergestellt (Kein Kupfer, Wicklungen von Hand gewickelt).

as: Das heisst, es braucht eine spezielle geometrische Anordnung?

an: Ja, der Magnetwerkstoff ist auch nicht Eisen, sondern ein anderes Material, kein Metall.

as: Ein Transformator hat ja die Eigenschaft, dass er bei gleicher Leistung entweder einen Strom oder eine Spannung in einen anderen Bereich transformiert. Wie erfolgt die Umsetzung hier?

an: Die Eingangsleistung wird so umgesetzt, komprimiert und auf das Energiezentrum hin gebündelt, dass die grösste Kraft und Leistung erzielt wird.

as: Ist es also eine Art Fokussierung, eine Bündelung der Energie?

an: Ja.

as: In der Solartechnik werden ja grosse Spiegel eingesetzt, um das Sonnenlicht zu fokussieren.

an: Ja, ganz ähnlich hat mein Gerät einen Brennpunkt. Dort, wo der Laser auftrifft, befindet sich das Trägermaterial und wird die Energie erzeugt und übertragen.

as: Auf der Eingangsseite muss aber doch die Energie schon in irgendeiner Form verfügbar sein, oder handelt es sich um jene Energie, die in irgendeiner Form überall vorhanden ist?

an: Ja. Die Primärwicklung saugt diese Energie an, schaukelt und baut sich selbständig auf und vervielfacht sie. Danach findet die Transformation statt.

as: Muss die Herstellung im Freien erfolgen?

an: Ja, in der freien Natur.

FP: Somit ist es die Energie, die durch das Universum waltet und wieder zurückfliesst.

as: Man sagt ja, dass gewisse Eigenschaften der Wände einen blockierenden Effekt haben?

an: In den meisten Häusern wird die Energie kurzgeschlossen, vor allem durch den Elektromog. Sie wird verändert, abgeschwächt, teilweise zerstört. Es gibt Eisenarmierungen, die geerdet sind. Es findet ein Potentialausgleich und eine Art Kurzschlussreaktion statt.

as: Dann ist der Mensch, der normalerweise von diesen Energien

zehren sollte, extrem gefährdet, wenn er sich in diesen Häusern - einer Art Faraday-Käfig - aufhält?

an: Es ist ein alter Hut, dass Menschen in solchen Häusern krank werden, die dem Elektrosmog, gewissen Maschinen, Computern und Ähnlichem ausgesetzt sind. Dort wird die Chi-Energie abgezogen, und sie verlieren von Tag zu Tag mehr Energie. Im Gegensatz dazu fühlt man sich in der freien Natur oder beim Zelten, wo diese Energie im Übermass vorhanden ist, wohl und wird stets frisch aufgeladen.

as: ... oder man nimmt Ihr Energiepulver?

an (lacht): Ja.

is: Wird die von Ihnen vermittelte Energie nicht wieder neutralisiert, wenn man sich ständig in diesen Störfeldern bewegt?

an: Sie haben die Energie ja im Körper integriert und erneuern sie durch die tägliche Einnahme immer wieder.

is: Kann die Energie statt über ein Pulver auch in anderer Form aufgenommen werden?

an: Wir haben noch zwei Mittel entwickelt, die man einreiben kann: das Calenda Gel Energeticum (Salbe) und das Calenda Energeticum (flüssig). Das sind kostbare Mittel mit natürlichen Kräutern, auf die wir die Energie ebenfalls aufgebracht haben. Wir hatten den Fall eines guten Bekannten, der sich kurz vor den Ferien zwei Zehen so

stark verstaucht hatte, dass Verdacht auf einen Bruch bestand. Es wurde geröntgt, und der Arzt riet, den Fuss vier Wochen ruhigzustellen. Da er sehr starke Schmerzen hatte, wurden über Nacht Umschläge mit Calenda Energeticum gemacht. Nach 2-3 Tagen war er wieder hergestellt.

as: Wie den Unterlagen zu entnehmen ist, kann die Wirkung auch mittels kinesiologischer Tests nachgewiesen werden?

an: Ja. Sie können sich selber testen: Sie nehmen Amalgam, Quecksilber oder ein anderes giftiges Metall oder sonst etwas Schädliches in die Hand, und Ihre Kraft erfährt beim kinesiologischen Test. Sie nehmen dann das Energeticum zusammen mit dem ungünstigen Material in die Hand, und in den allermeisten Fällen erweist sich dann das Mittel als stärker.

FP: Das heisst, dass sich die gefährlichen Wirkungen durch das Energeticum neutralisieren lassen?

an: Ja. Es gibt auch Lebensmittel, die für den Menschen giftig sind. Wenn Sie diese aber zusammen mit dem Mittel testen, merken Sie, wieviel stärker die positive Energie ist. Das soll aber nicht heissen, dass Sie bedenkenlos schlechte Dinge essen sollen und diese durch Einnahme des Mittels kompensiert werden.

FP: Liessen sich dadurch sogar Radioaktivität oder andere schädliche Strahlen auflösen?

an: Da habe ich keine Erfahrung. **is:** Dies ist denkbar, denn im Oranur-Experiment hat Wilhelm Reich ja in einem geschlossenen Bunker einen Kampf zwischen Oran und Uran heraufbeschoren, und letztlich hat das Oran gesiegt.

FP: Es bleibt offenbar Ihr Geheimnis, wie Sie die Energie einfangen, transformieren und aufprägen? Mir ist das Prinzip Ihres Verfahrens immer noch nicht klar.

an: Was möchten Sie denn genau wissen?

FP: Dass wir von kosmischer Energie umgeben sind, ist uns allen bewusst, aber wie können Sie diese durch die Maschine einfangen? Haben Sie spezielle Antennen?

an: Die Energie kommt ja nicht aus einer bestimmten Richtung, sie ist überall vorhanden. Man braucht keine Schlüssel, Antenne oder Spitze, um sie aufzufangen.

as: Die Pyramiden fangen die kosmische Energie ja auch ein durch ihre geometrische Form. Offenbar haben Sie durch die geometrische Anordnung der Spulen eine Art Schlüssel gefunden, um andere Dimensionen zu erfassen.

an: Das ist des Rätsels Lösung. **as/is:** Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen für die weitere Verbreitung Ihrer Erfindung viel Erfolg.

Schlussbemerkung: Die Redaktion leitet Bestellungen an den Erfinder weiter (ein Fläschchen reicht für ca. 1 Monat und kostet Fr. 49.-).

Kommerziell erhältlich: "Overunity-Aggregate"!

Es handelt sich um die an der ersten Konferenz von CETI (Clean Energy Technologies Inc.) in Anaheim vom Dezember 1995 vorgestellten "Patterson-Zellen", die aus wenig elektrischer Energie einen hohen Wärme-Output erzeugen. Solche Zellen wurden am American Nuclear Society Meeting im November 1996 im Sheraton-Hotel in Washington für 3'750 Dollars als Experimentier-Baugruppen angeboten und stehen für weitere wissenschaftliche und praktische Forschungen zur Verfügung.

Am genannten Meeting wurde bereits ein Drittel der vierzig zur Verfügung stehenden Aggregate verkauft. Die Weltrechte für die "Patterson-Zelle" von CETI gingen für 1 Mio Dollars an eine private Firma. Mit den Zellen kann kein Strom, sondern nur ein Wärmeeffekt erzeugt werden - Beweis für die Funktionsfähigkeit der Zelle. In einer nächsten Ausgabe des "NET-Journals" werden wir ausführlicher über diese Forschung berichten. Am Meeting von TransAltec/Jupiter-Verlag im August 1996 wies Wolfram Bahmann, Meteorologe und Mitglied von P.A.C.E. (Planetary Association für Clean Energy) allerdings darauf hin, dass Nebeneffekte und Langzeitwirkungen von "Cold Fusion" noch nicht erforscht sind.

Veranstlungshinweis

Vedische Kultur u. freie Energie

Seminare von Wolfgang Wiedergut, Gründer der Research Group for free Energy:

1./2. Februar: Kantonschule Zug zu "Die vedische Kultur - historischer Urgrund menschlicher Zivilisation"

12./13. April: im Hotel Aesch, Walchwil, zu "21. Jahrhundert -

Zeitalter einer neuen Technologie"

Anmeldung: Frau H. Baumgartner, Eichholzstr. 22, 6312 Steinhäusen, Tel. p 0417/41 37 68/ G 0417/28 13 50